

Viatoll-Mautsystem in Polen

Seit dem Jahre 2012 werden in Polen Mautzahlung auf weiteren Straßen erhoben. Dazu hier ein kleiner Erfahrungsbericht. In Polen wird zwischen Maut auf kommerziellen Straßen mit Gebühren für alle Nutzer (z.B. A2 ab Grenze in Richtung Warschau) und bestimmten allgemeinen Straßen (Autobahnen und Nationalstraßen), auf denen u. a. Fahrzeuge und Gespanne ab 3,5 t zGG mautpflichtig sind, unterschieden. Bei Letzteren erfolgt die Bezahlung über das polnische System „viatoll“. Die kommerziellen Strecken sind bereits deutlich vor dem Auffahren als „Platny – Bezahlen“ gekennzeichnet. Dagegen sind die viatoll-Mautstrecken zwar auch mit einem Schild gekennzeichnet, jedoch steht dieses oft erst am Beginn der mautpflichtigen Strecke und erlaubt kein Ausweichen mehr.

Da unser Gespann 70 kg über der Gewichtsgrenze lag, galt es, sich mit dem Mautsystem vertraut zu machen. Ein ignorieren und ggf. eine Strafe zahlen ist bei angedrohten 3.000 Zl keine wirkliche Alternative.

Das Mautsystem selbst ist ein Prepaid-System mit einer elektronischen Box (Kautions 120 Zl), welche an der Windschutzscheibe befestigt wird. Leider ist die Box nicht im Vorfeld zu bekommen. Sehr ausführliche Informationen können über das Internet bezogen werden. Die Seite dazu ist www.viatoll.pl und kann auf der Startseite auf Deutsch umgestellt werden. Mittlerweile gibt es auch eine gute Telefon-Hotline unter +48/22 521/10 10, bei der nach Eingabe der „3“ in den Sprachcomputer Informationen auch in Deutsch zu bekommen sind. Ein entsprechender Vertrag zur Nutzung der Mautstrecken kann an einer Distributionsstelle geschlossen werden, welche sich an der Grenze oder in relativer Grenznähe befindet. Dies sind in der Regel manche Tankstellen der Ketten BP, Orlen und Lotos. Eine Liste mit diesen grenznahen Stationen wird künftig sicherlich in den Reiseunterlagen der Touristikabteilung zu finden sein. An Dokumenten werden zum Vertragsabschluss nur der Ausweis und die KFZ-Papiere benötigt. Ein kleiner Schreibblock und Stift können sich bei der „Unterhaltung“ als äußerst hilfreich erweisen, zumal davon ausgegangen werden muss, dass auch in Grenznähe die Angestellten der Distributionsstellen nicht unbedingt Deutsch sprechen. Den mehrseitigen Vertrag in polnischer Sprache kann man sicher bedenkenloser unterschreiben als jeden deutschen Versicherungsvertrag.

Nach dem Bezahlen von Kautions und Prepaid-Betrag (mind. 120 Zl) sowie dem Befestigen der Box geht die Reise weiter. Bei jedem Durchfahren einer Mautbrücke gibt es ein kurzes „Piep“ und vom Konto wird der Betrag von ca. 0,30 Zl pro Km abgebucht. Für eine Reise z.B. bis Krakau und zurück sind wir mit 130 Zl (etwa 35,-€) ausgekommen. In etwa hatten wir diesen Betrag im Vorfeld ermittelt, so dass bei der Abgabe der Box (ohne Kündigung des Vertrages) nur noch ein relativ geringes Guthaben auf unserem Konto war. Dazu muss aber gesagt werden, dass wir nicht ausschließlich mautpflichtige Straßen gefahren sind. Weiter

habe wir auch einige Streckenabschnitte passiert, welche sichtbar zur Mauterfassung vorbereitet wurden. Als Info, welche Straßen weiter in das System einbezogen werden, hilft nur die erwähnte Internetseite. Selbst neueste Karten können da nicht aktuell sein und auch Navigationsgeräten traue ich keine bessere Aktualität zu.

Vor Verlassen des Landes haben wir die Box zurückgegeben und dafür eine Quittung erhalten. Da wir dabei den Vertrag nicht gekündigt haben, ging dieses zügig. Wichtig dabei ist, sich rechtzeitig über die letzten Tourenabschnitte klar zu werden, damit man nicht zu einer Distributionsstelle zurück ins Landesinnere fahren muss. Die Kautionswurde innerhalb von knapp zwei Wochen unserem Konto gutgeschrieben, die Abrechnung der genutzten Strecken erfolgt ca. zum 20. des Folgemonates per Brief. Laut telefonischer Auskunft der bereits erwähnten Hotline wird jetzt die Kautions direkt bei Rückgabe des Gerätes ausgezahlt und der restliche Prepaid-Betrag auf das Konto zurücküberwiesen.

Auch wenn keiner gern extra bezahlt, so kann doch gesagt werden, dass das viatoll-System sehr praktikabel ist. Es hat uns vor Überraschungen bewahrt (die schon erwähnte Kennzeichnung oder besser zu späte Kennzeichnung der Straßen). Ein Ausweichen auf andere Straßen wird von uns nicht empfohlen. Zum einen verlängert sich die Fahrstrecke unberechenbar, zum anderen ist die Ausschilderung lückenhaft und der Zustand dieser Straßen oft deutlich schlechter.

Ich beantworte gern weitere Fragen oder gebe Hinweise. Kontaktdaten siehe LV Mecklenburg-Vorpommern.

Steffen Hoffmann